

Programm

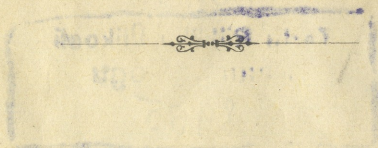
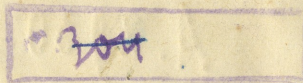
der

vom Deutschen Verein in Livland unterhaltenen

Bürgerschule für Knaben

in Dorpat.

5A



Dorpat.

Schnakenburg's Buchdruckerei.

1908.

ESTICA

A. 2930.

ESTICA

A. 2930.

Est. A

143312895

Tartu Riikliku Olikoosi
Raamatukogu
8955

8955

Vorbemerkung.

Die Deutsche Bürgerschule in Dorpat mit dreijährigem Kursus soll keine Vorbereitungsschule für die Realschule oder das klassische Gymnasium sein, sondern ihren Schülern eine abschließende Bildung fürs bürgerliche Leben geben, also demselben Zwecke dienen, wie seinerzeit die deutschen Kreisschulen des Dörpischen Lehrbezirks. Auch ist bei der Zusammenstellung des Lehrprogramms dieser Schule darauf Rücksicht genommen, daß ihre Absolventen zum Freiwilligenexamen II. Kategorie oder zum Beamtenexamen vorbereitet werden können, in welchem Falle sie nach bestandenen Schlußexamen noch ein Semester an der Schule zu verbleiben hätten, um die für die genannten Examina erforderlichen Fächer in russischer Sprache zu wiederholen.

Die Unterrichtssprache in der Bürgerschule ist in allen drei Klassen für alle Fächer mit Ausnahme der russischen Sprache, der Geographie Rußlands und der Geschichte Rußlands, die deutsche.

Das Schuljahr beginnt im August. Sofern Raum vorhanden ist, können ausnahmsweise auch im Januar neue Schüler nach bestandener Prüfung aufgenommen werden.

Fragen und Anträge, die die Bürgerschule betreffen, insbesondere Gesuche um Aufnahme, sind an den Leiter der Schule zu richten. Gesuche um Ermäßigung des Schulgeldes oder um Gewährung von Freistellen sind an den Schulrat zu richten und in der Dorpater Geschäftsstelle des Deutschen Vereins (Gr. Markt 8) einzureichen.

In die Bürgerschule können Kinder jeden Standes und jeder christlichen Konfession aufgenommen werden. Kinder von Nichtmitgliedern werden nur dann aufgenommen, wenn nach erfolgter Aufnahme aller darum nachsuchenden und sich dazu eignenden Kinder von Mitgliedern des Vereins noch freie Plätze in der Schule vorhanden sind.

Zur Anmeldung sind erforderlich: Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Anmeldung geschieht auf besonderen im Schullokal erhältlichen Anmeldebogen.

Das Schulgeld beträgt für Vereinsmitglieder 20 Rubel, für Nichtmitglieder 30 Rubel jährlich, zahlbar halbjährlich im Voraus: für die erste Hälfte des Schuljahrs im Laufe des August und September, für die zweite Hälfte im Laufe des Januar und Februar.

Dorpat,
im März 1908.

A. v. Tiedeböhl

b. z. stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Dorpater Ortsgruppe
des Deutschen Vereins in Livland.

Wochenunterrichtsplan.

Unterrichtsgegenstände.	III. Klasse.	II. Klasse.	I. Klasse.
Religion	2	2	3
Deutsche Sprache . . .	4	4	4
Russische Sprache . . .	5	5	5
Arithmetik	4	3	2
Algebra	—	1	2
Geometrie	—	2	3
Allgemeine Geschichte . .	2	2	2
„ Geographie	2	2	2
Geschichte Rußlands . .	—	1	1
Geographie „	—	1	1
Naturkunde	2	2	—
Physik	—	—	2
Zeichnen	2	2	2
Kalligraphie	2	—	—
Summa	25	27	29

Programm

der Deutschen Bürgerschule für Knaben

in Dorpat.

Beim Eintritt in die III. (unterste) Klasse wird gefordert:

in der Religion: Kenntniss des Wortlauts der 10 Gebote und des ersten und zweiten Artikels mit den Erklärungen Luthers und des Vaterunser's. Die wichtigsten und leichtverständlichen Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament;

in der deutschen Sprache: geläufiges, verständnisvolles Lesen eines leichten Lesestückes, richtig aus dem Lesebuche abzuschreiben, einige Uebung im Schreiben nach dem Diktat, das Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort im Lesestück zu erkennen und im einfachen bekleideten Satz das Subjekt, Prädikat und Objekt herauszufinden;

in der russischen Sprache: dasselbe, wie im Deutschen;

in der Arithmetik: die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum; Gewandheit im mündlichen Lösen leichter Aufgaben.

Religion.

III. Klasse. 2 Stunden.

Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Holst.

Katechismus: das I. Hauptstück und vom II. Hauptstück der I. Artikel mit Luthers Erklärungen wird gründlich erläutert und mit den wichtigsten Bibelsprüchen gelernt.

Kirchenlieder: 4—6 Lieder, entsprechend den Hauptzeiten des Kirchenjahres.

II. Klasse. 2 Stunden.

Biblische Geschichte des Neuen Testaments.

Katechismus: II. und III. Artikel mit eingehender Erklärung und den entsprechenden Bibelsprüchen.

Kirchenlieder: 4—6 Lieder nach Auswahl des Lehrers.

I. Klasse. 3 Stunden.

Kurze Bibelfunde: Lektüre ausgewählter Stücke des Alten und Neuen Testaments mit Wiederholung der Biblischen Geschichte.

Katechismus: das III., IV. und V. Hauptstück wird erklärt und mit den entsprechenden Bibelsprüchen erlernt.

Kirchengeschichte: 1. Vorbereitung des Christentums. 2. Die älteste Zeit; Ausbreitung des Christentums; Verfolgung und Sieg; Das Leben der alten Christen. 3. Die mittlere Zeit: Ausbreitung des Christentums bis 1517; Papsttum; Mönchtum; kirchliches Leben und Einrichtungen; vorreformatorische Bewegungen. 4. Die Reformation und die neuere Zeit: Kirchenlied; Bekämpfung des Protestantismus. 5. Die Gegenwart: Ausbreitung des Christentums; Die römische Kirche; Leben in der evangelischen Kirche.

Deutsche Sprache.

III. Klasse. 4 Stunden.

Uebung im geläufigen und verständnisvollen Lesen sowie in der mündlichen und schriftlichen Wiedergabe des Gelesenen und Auswendiggelernten. Auswendiglernen leichter Gedichte. Vorbereitete Diktate und Kontrolliktate. Kleine Aufsätze. Das Wichtigste aus der Etymologie. Der einfache bekleidete Satz. Schriftliche grammatische Uebungen.

II. Klasse. 4 Stunden.

Statarisches und kursorisches Lesen.

Auswendiglernen nicht schwieriger Gedichte.

Grammatik: Systematischer Kursus der Etymologie. Die wichtigsten Nebensätze.

Schriftliche Uebungen: Vorbereitete und unvorbereitete Diktate. Wiedergabe eines bei der Lektüre verarbeiteten Textes. Kurze Erzählungen und Beschreibungen nach einer gegebenen Disposition. Grammatische Uebungen.

I. Klasse. 4 Stunden.

Statarisches und kursorisches Lesen. Auswendiglernen von Gedichten. Statarische Behandlung prosaischer und poetischer Musterstücke und kleiner Dramen mit kurzer Biographie der betreffenden Dichter, wobei sowohl in der Klasse als auch für die häusliche Lektüre der Prosa der Vorzug gegeben wird. Grammatik: Satzlehre. Befestigung und entsprechende Ergänzung des gesamten grammatischen Stoffes im Anschluß an Lektüre und Aufsatz.

Schriftliche Uebungen: Unvorbereitetes Diktat. Aufsätze über gegebene Themen. Grammatische Uebungen.

Anmerkung 1. Die Stoffe zu den Aufsatzübungen werden der sinnlichen und geistigen Anschauung des Kindes entnommen. Die logischen Schemata, die Dispositionen und Gliederungen werden vorher in der Klasse von den Schülern unter Leitung und mit Hilfe des Lehrers entwickelt und festgestellt.

Zur Bearbeitung gelangen Themen aus folgenden Aufsatzgruppen:

- a) einfache, anschauliche Erzählungen nach erzählenden Gedichten von mäßigem Umfange;
- b) engbegrenzte Themen aus epischen Gedichten und längeren Erzählungen, Exzerpte in möglichst knapper Form;
- c) Bilder aus passenden lyrischen Gedichten und poetischen Schilderungen oder auch nach Abbildungen;
- d) beschreibende Darstellungen eigener Erlebnisse, Reisen, Klassen- spaziergänge, Ferien u. s. w. besonders auch in Briefform;
- e) Bearbeitungen von naturwissenschaftlichen Stoffen, weniger in Form von Beschreibungen, sondern 1. in Form von Betrachtungen, 2. mit Verwendung der Form der Anrede, 3. in Form personifizierter und selbsterzählender Einführung.
- f) Bearbeitung von geschichtlichen Themen, doch müssen sie ebenfalls ein subjektives Gepräge tragen.
- g) Aufsätze in Gesprächsform: direkte und indirekte Rede.
- h) Vergleichen und (doch nur in der I. Klasse) Aufsätze, die sich der Abhandlung nähern.

Anmerkung 2. Geschäftsaufsätze gehören nicht unter die stilistischen Arbeiten, werden aber als Diktate, Rechenarbeiten und Schreibvorschriften zur Kenntnis gebracht.

Russische Sprache.

III. Klasse. 5 Stunden.

Statarisches Lesen leichter Lesestücke erzählenden und beschreibenden Charakters. Auswendiglernen von Fabeln und leichten Gedichten.

Systematischer Kursus der russischen Grammatik, der Syntax in Verbindung mit der Etymologie. Der einfache nackte und bekleidete Satz und die ihn bildenden Redeteile.

Gleichzeitig mit den grammatischen Regeln wird die Rechtschreibung und die Interpunktion geübt.

Schriftliche Übungen: vorbereitete und Kontrolliktate; schriftliche Wiedergabe auswendig gelernter kleiner Gedichte und in der Klasse durchgesprochener und mündlich vorbereiteter Lesestücke.

II. Klasse. 5 Stunden.

Statarisches Lesen von Erzählungen, Fabeln und vornehmlich Beschreibungen mit daran geknüpften Sprachübungen. Auswendiglernen von Fabeln und Gedichten.

Grammatik: Fortsetzung des systematischen Kurses der russischen Grammatik:

- a) Satzlehre im Zusammenhang;
- b) eingehendere Behandlung der einzelnen Redeteile;
- c) orthographische Regeln und Interpunktionslehre;
- d) grammatische Analyse.

Schriftliche Übungen: Diktat, vorbereitetes und unvorbereitetes; grammatische Übungen; verkürzte und erweiterte Wiedergabe des Inhalts eines in der Stunde verarbeiteten Textes. Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Russische.

I. Klasse. 5 Stunden.

Wiederholung und Befestigung des in den beiden unteren Klassen durchgenommenen grammatischen Stoffes. Uebersicht über die Periode. Ueber den Gebrauch der Ausdrucksformen (виды). Lehre von den Präpositionen. Das Wichtigste von der Kasuslehre. Grammatische Analyse mit besonderer Berücksichtigung der Syntax und der Interpunktion.

Statarisches und kursorisches Lesen. Anfertigung von Dispositionen unter Anleitung des Lehrers und selbstständig. Unvorbereitete Diktate. Schriftliche grammatische Übungen. Aufsätze über gegebene Themen. Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Russische.

Arithmetik.

III. Klasse. 4 Stunden.

Wiederholung des Kurses der Elementarschule. (Die 4 Spezies mit unbenannten Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Spezies mit benannten Zahlen).

Einteilung der Zahlen in Primzahlen und zusammengesetzte Zahlen. Kennzeichen der Teilbarkeit der Zahlen durch 2, 5, 10; 4, 25, 8, 125; 3, 9; 6, 12, 15, 18, 24, 36. Zerlegen der Zahlen in ihre Primfaktoren. Einüben der Primfaktoren im Zahlenkreise bis 100. Auffinden des größten gemeinsamen Maßes durch Zerlegen in Primfaktoren und durch Kettendivision. Auffinden des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen. Entstehung der Brüche und ihre Darstellung. Verwandeln ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Erweitern, Kürzen und Gleichnamigmachen der Brüche. Die 4 Spezies mit Brüchen. Lösung von mündlichen und schriftlichen Aufgaben.

II. Klasse. 4 Stunden.

Wiederholung der gemeinen Brüche. Entstehung, schriftliche Darstellung und Lesen der Dezimalbrüche. Erweitern, Kürzen und Gleichnamigmachen der Dezimalbrüche. Die 4 Spezies mit Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche.

Kennzeichen endlicher und unendlicher Dezimalbrüche. Periodische Dezimalbrüche. Verwandlung der Dezimalbrüche in gemeine Brüche. Das metrische System. Lösung von mündlichen und schriftlichen Aufgaben aus dem gesamten bereits behandelten Lehrstoff.

I. Klasse. 2 Stunden.

Verhältnisse und Proportionen. Lösung von Aufgaben, die sich auf den durchgenommenen Teil des Lehrstoffs beziehen und außerdem auf folgende bürgerliche Rechnungsarten:

1) Regeldirekta, einfache und zusammengesetzte; 2) Prozent- und Zinsrechnung; 3) Wechseldiskont; 4) Kettenregel; 5) einfache und zusammengesetzte Repartitionsrechnung; 6) Mischungsrechnung.

Wiederholung des ganzen Kurses der Arithmetik.

Algebra.

II. Klasse. 1 Stunde.

Einführung in die Rechnung mit Buchstaben. Zahlenwerte algebraischer Ausdrücke. Gebrauch der Klammern. Negative Zahlen und die Null. Die vier Spezies der Monome und Polynome.

I. Klasse. 1 Stunde.

Zerlegen in Faktoren. Auffinden des gemeinsamen Vielfachen und des gemeinsamen Divisors algebraischer Ausdrücke durch Zerlegen in Faktoren. Erweitern und Kürzen algebraischer Brüche. Die vier Spezies mit algebraischen Brüchen. Potenzen mit positiven und negativen Exponenten. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung solcher Gleichungen zur Lösung von Aufgaben.

Geometrie.

II. Klasse. 2 Stunden.

Die räumlichen Grundvorstellungen von Flächen, Linien und Punkten werden gewonnen durch Betrachtung des Würfels und anderer Körper. Anschauung, Konstruktion und Berechnung gehen immer Hand in Hand. Fortgesetzt wird Rücksicht genommen auf die geometrischen Gebilde der Außenwelt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf diese hingewiesen.

Der Würfel. Betrachtung der Flächen und Kanten nach der Zahl und Lage der Endpunkte, dadurch Befestigung der Begriffe: oben, unten, vorn, hinten, links, rechts, lotrecht, wagerecht, schräg oder schief, gleichlaufend (parallel). Die Winkel am Würfel.

Das Messen. Längenmaß. Konstruktion von Linien. Die Gestalt der Würfel Flächen. Das Quadrat (Begriffe: Viereck, Quadrat, Seiten, Umfang, Figur, Kongruenz, Ebene).

Vorkommen von Würfel und Quadrat im Leben: Denkmäler, Salzkristalle, Pflastersteine, Kisten u. s. w. Umfangsberechnung des Quadrats.

Konstruktionsaufgaben: Konstruktion einer Senkrechten auf eine gegebene Gerade a) auf den Mittelpunkt, b) auf einen Endpunkt, c) auf einen beliebigen Punkt, der weder Mittel- noch Endpunkt ist. Teilung von Linien. Konstruktion paralleler Linien. Konstruktion des Quadrats. Das Netz des Würfels, Anfertigung des Würfels aus Pappe.

Betrachtung der quadratischen Säule, Umfangsberechnung und Konstruktion des Rechtecks (Netz). Das Flächenmaß; der Flächeninhalt des Quadrats und Rechtecks. Die rechteckige Säule und ihre Eigenschaften. Das Aufzeichnen gemessener Linien. Konstruktion und Inhaltsberechnung des Rechtecks. Vorkommen der betrachteten Körper und Flächen im Leben: Schränke, Mauersteine, Kristalle, Zimmerräume, Spalierlatten, Bücher u. s. w. Das Netz dieser Körper, Anfertigung der Körper aus Pappe.

Das Körpermaß. Der Kubikinhalt des Würfels und der beiden rechtwinkligen Säulen.

Betrachtung der dreiseitigen Säule: a) mit rechtwinklig-gleichschenkligen Dreieck als Grund- und Deckfläche (entstanden durch Diagonalschnitt der quadratischen Säule), b) mit gleichseitigen Grund- und Deckflächen.

Das Dreieck und seine Arten. Spitze und stumpfe Winkel. Konstruktion verschiedener Dreiecke. Vorkommen dieser Figuren im Leben. Netz und Pappmodell.

Betrachtung der Walze. (Flächen, Kanten, Achse, Netz und Pappmodell).

Der Kreis. Gerade am und im Kreise. Verhältnis des Durchmessers zum Umfange. Berechnung des Durchmessers aus dem Umfange und umgekehrt.

Berechnung von Oberflächen und Inhalt des Würfels und der rechtwinkligen Säulen. Die schiefwinkligen Parallelogramme, gewonnen durch Betrachtung der rhombischen und rhomboidischen Säule. Die Winkel nach ihrer Größe; des Messen und Abtragen der Winkel, letzteres a) mit Transporteur, b) ohne Transporteur. Zusammenlegen, Vervielfachen, Teilen der Winkel. Die Winkel nach ihrer Lage, Neben- und Scheitelwinkel; Winkel an geschnittenen Parallelen. Konstruktion und Berechnung schiefwinkliger Parallelogramme. Berechnen der einen Seite eines Parallelogrammes aus dem Inhalte und der anderen Seite. Netz und Pappmodelle.

Trapez und Trapezoid, gewonnen durch Betrachtung der trapezischen und trapezoidischen Säule. Netz und Pappmodelle.

Inhaltsberechnungen des Dreiecks. Der Flächeninhalt von Trapez und Trapezoid. Winkel im gleichschenkligen Dreieck.

I. Klasse. 3 Stunden.

Kubikinhalt dreiseitiger und vierseitiger Säulen. Die sechsseitige Säule zur Gewinnung des Vielecks. Regelmäßige und unregelmäßige Vielecke. Konstruktion und Berechnung (nach Umfang und Inhalt) vielseitiger Figuren. Kubikinhalt von vier-, drei- und vielseitigen Prismen.

Der Flächeninhalt des Kreises (Halbkreis, Viertelkreis, Kreisring). Berechnung der Walze, sowie den Halb-, Viertel- und Hohlwalze.

Betrachtung der vier-, drei- und sechsseitigen Pyramide. Inhaltsberechnung der Pyramide. Betrachtung des Kegels und seine Berechnung nach Oberfläche und Inhalt. Die Kegelschnitte.

Zusammenfassende Wiederholung der Viereckslehre. Berechnen der Seite eines Quadrats (Quadrattwurzel). Von der Gleichheit der Parallelogramme; Figurenverwandlungen.

Zusammenfassende Wiederholung der Dreieckslehre. Berechnen der Grundlinie oder Höhe eines Dreiecks. Bestimmungs- und Kongruenzsätze der Dreiecke. Gleichheit der Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz.

Figurenverwandlungen: a) durch Konstruktion, b) durch Berechnung. Von der Ähnlichkeit der Figuren, besonders der Dreiecke; voraus geht das Allernotwendigste über die Proportionalität der Linien. Berechnung und Messung unzugänglicher Stellen mit Hilfe der Ähnlichkeitslehre. Der Transversalmaßstab. Messungen im Freien.

Zusammenfassende Wiederholung der Lehre vom Kreis. Berechnung des Kreisringes, des Kreisausschnittes und des Kreisabschnittes, der Zone. Berechnen des Halbmessers eines Kreises aus dem Inhalt. Konstruktionsaufgaben zur Lehre vom Kreis. Konstruktion regelmäßiger Vielecke. Berechnung unregelmäßiger Vielecke. Messungen im Freien, Grund- und Aufriß nach dem verjüngten Maßstabe.

Körperlehre. Kurze Wiederholung des Dagewesenen. Entstehung der Körper. Berechnen der Seite eines Würfels. (Kubikwurzel). Prisma- und Walzenstumpf, Pyramiden- und Kegelsumpf. (Baumstämme, tonnenförmige Gefäße. Betrachtung und Berechnung von Oberfläche und Inhalt der Kugel).

Körperverwandlungen, z. B. Umformungen eines Würfels in eine Walze von gegebener Höhe oder gegebenem Durchmesser, oder in eine Pyramide mit gegebener Basisseite u. s. w.

Das Wichtigste aus der Feldmeßkunde.

Allgemeine Geschichte.

Vorbemerkung. Bei Zusammenstellung des Programms der allgemeinen Geschichte ist darauf Rücksicht genommen, daß die Geschichte Rußlands als besonderes Fach behandelt wird.

Auf allen Stufen des Geschichtsunterrichts wird angestrebt, daß die Schüler eine möglichst klare Anschauung gewinnen von der Entwicklung der Kulturzustände in Staat, Gemeinde und Haus.

Auf der Unterstufe gilt als Unterrichtsverfahren die biographische Darstellung, auf der Oberstufe kann der pragmatischen Methode Berücksichtigung zuteil werden; das gruppierende und comparative Verfahren wird bei den Repetitionen angewandt.

III. Klasse. 2 Stunden.

Die Ägypter. Ägypten und der Nil. Kastenwesen. Religion. Bauwerke. (Die politische Geschichte kann weggelassen werden).

Die Phönizier. Schifffahrt. Handel. Rechenkunst. Purpurfarbe.

Die Assyrier und Babylonier. Salmanassar. Nebukadnezar.

Die Meder und Perser. Cyrus, Krösus und Solon.

Die Griechen. Religiöse Vorstellungen und Gebräuche. Olymp. (Zeus. Apollo. Athene). Unterwelt. Orakel. (Delphi). Nationale Festspiele. Herkules und Theseus.

Der Trojanische Krieg. Ursache. Kampf vor Troja. Achilles und Hektor. Eroberung Trojas. Odysseus (kurz).

Sparta und Athen am Ende des VI. Jahrhunderts. (Die Zeit in Sparta vor Lykurg und in Athen vor Solon kann weggelassen werden).

Die Perserkriege. Der Aufstand der kleinasiatischen Griechen. Miltiades. Themistokles. Aristides.

Perikles.

Alcibiades.

Sokrates. Sittenverderbnis in Athen. Die Hauptbeschäftigung des Sokrates. Sokrates vor Gericht und im Gefängnis. Sein Tod.

Philipp von Macedonien und Demosthenes.

Alexander der Große. Jugend. Zug nach Persien und nach Indien. Seine weiteren Pläne und sein Tod. Charaktereigenschaften.

Die Römer. Königreich und Republik. Romulus. Gründung der Stadt. Rom wird Republik. Patrizier und Plebejer.

Ausbreitung der römischen Herrschaft über Italien, Krieg mit Volsenna. (Heldentaten des Horatius Cocles, Mucius Scaevola und der Clodia als Beispiele römischer Bürgertugenden). Der Larentinische Krieg. Pyrrhus und Fabricius.

Rom als Weltherrscherin. Die punischen Kriege. Regulus. In den Vordergrund tritt die Person des Hannibal. Hannibals Zug über die Alpen. Zerstörung Karthagos. Krieg gegen die Cimbern und Teutonen. Marius.

Julius Caesar. Persönlichkeit des Caesar. Gallien wird römische Provinz. Caesar als Alleinherrscher. Ermordung Caesars.

II. Klasse. 2 Stunden.

Kaiser Augustus. Persönlichkeit. Beginn der Eroberungskriege gegen die Deutschen. Römische Religion und Kultur. (Römisches Städtelieben). Die praktischen Bauten der Römer: Straßen, Wasserleitungen, Brücken, Festungen. (Rom ein Militär- und Rechtsstaat). Verfall der römischen Sitten. Christi Geburt.

Auftreten des Christentums in der Geschichte. Eindringen des Christentums in die römische Welt. Eroberung von Jerusalem. Ausbruch des Vesuv. Verfolgungen. (Nero). Sieg des Christentums unter Konstantin dem Großen.

Die Germanen. Wohnsitze der Germanen. Standesverhältnisse. Gerichtspflege. Religion. Erziehung. Kriegswesen. Licht- und Schattenseiten des Charakters. Völkerwanderung. Untergang des weströmischen Reiches.

Das Christentum bei den Deutschen. Verbreitung der Lehre nach dem Konzil von Nicäa. Bibelübersetzung des Wulfilas. Christliche Sendboten in Deutschland.

Das Frankenreich. Gründung des Frankenreiches. Pipin von Heristal. Muhamed. Ausbreitung des Islams. Karl Martell. Pipin der Kleine. Karl der Große.

Kaisertum und Papsttum. Heinrich IV. und Gregor VII.

Die Kreuzzüge. Veranlassung zu den Kreuzzügen. Peter von Amiens. Anfang der Kreuzzüge. Gottfried von Bouillon. Eroberung Jerusalems. Geistliche Ritterorden.

Die Hohenstaufen. Friedrich Barbarossa. Persönlichkeit. Kämpfe zwischen Kaiser und Papst. Römerzüge. Friedrichs Tod auf dem Kreuzzuge. Kyffhäuserfage.

Ausgang der Kreuzzüge. Folgen der Kreuzzüge hinsichtlich einzelner Stände und der Kulturentwicklung des ganzen Abendlandes.

Das Rittertum. Entstehung. Zweck. Bewaffnung. Wohnung. (Besuch einer Ritterburg). Erziehung und Kampfspiele der Ritter. Die Minnesänger. Ritterorden. Einfluß der Kreuzzüge. Blüte und Verfall des Rittertums. Raubritter.

Irrlehren und Mißbräuche in der Kirche. Johann Huß. Konzil zu Konstanz. Der Hussitenkrieg.

Kurzer Ueberblick über die Geschichte deutscher Städte. Entstehung der deutschen Städte. Bevölkerung: Patrizier, Zünfte, Gilden. Hans Sachs. Aussehen der Städte, städtisches Leben. Gang durch eine mittelalterliche Stadt. Städtebündnisse. Die Hanse. Ihre Bedeutung für die Ostseeprovinzen. Kurzer Ueberblick über die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands bis zur Auflösung des Schwertbrüderordens.

I. Klasse. 2 Stunden.

Erfindungen und Entdeckungen am Ende des Mittelalters, Schießpulver, Feuerwaffen. Buchdruckerkunst. Kompaß, Entdeckung Amerikas. Seeweg nach Ostindien.

Die Reformation in Deutschland. Martin Luther. Jugendzeit. Luther auf der Universität und im Kloster zu Erfurt. Luthers Berufung nach Wittenberg. Seine Reise nach Rom. Auftreten Luthers gegen die Irrtümer und Mißbräuche in der christlichen Kirche. Luther auf dem Reichstage zu Worms und auf der Wartburg. Bibelübersetzung. Melancthon. Luthers Tod. Die Reichstage zu Speier und Augsburg. Augsburger Religionsfriede.

Die Ausbreitung der Reformation in Livland.

Die Reformation in der Schweiz und in Frankreich. Zwingli und Calvin (kurz).

Philipp II. und Wilhelm von Oranien (kurz).

Die Reformation in England. Königin Elisabeth (kurz).

Die Religionskriege in Frankreich. Die Bartholomäusnacht (kurz).

Der dreißigjährige Krieg Ursachen. Aufstand in Böhmen. Schlacht am weißen Berge. Tilly. Wallenstein. (Dänischer Krieg, Stralsund). Gustav Adolf. (Der schwedische Krieg.) Landung auf Usedom. Belagerung Magdeburgs. Die Schlacht bei Breitenfeld. Die Schlacht bei Lützen. Gustav Adolfs und Wallensteins Ende. Die herrenlosen Söldnerscharen. Der westfälische Friede. Folgen des Krieges.

Ludwig XIV. Sein Einfluß auf Deutschland.

Friedrich der Große. Seine Jugend. Seine Ansprüche auf Schlessien. Schlesische Kriege. Der siebenjährige Krieg. Friedrichs des Großen Friedensarbeit. Preußen europäische Großmacht.

England und Nordamerika. Englische Kolonien seit Ende des 16. Jahrhunderts. Freiheitskrieg der Nordamerikaner. Georg Washington. Benjamin Franklin.

Die französische Revolution nach Ursachen, Verlauf und Folgen. Ludwig XVI. Schicksal. Die Schreckensherrschaft, Napoleon, Feldherr der französischen Republik und Kaiser von Frankreich.

Die Napoleonischen Kriege. Deutschlands Erniedrigung und Erhebung. Die Befreiungskriege. Der Wiener Kongreß.

Die Befreiung Griechenlands.

Die Einigung Italiens.

Der deutsch-französische Krieg und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches.

Allgemeine Geographie.

Vorbemerkung. Bei Zusammenstellung des Programms der Geographie ist die Geographie des Russischen Reiches ausgeschaltet worden, da diese als besonderes Fach in russischer Sprache gelehrt wird.

III. Klasse. 2 Stunden.

Bekanntmachung der Schüler mit den elementarsten geographischen Grundbegriffen durch den Hinweis auf die nächste Umgebung. Plan. Karte. Globus. Maßstab.

Der Horizont und die Himmelsgegenden. Der Kompaß. Gestalt und Größe der Erde. Hauptbeweise für ihre Kugelgestalt. Erklärung des Wechsels der Tages- und Jahreszeiten.

Der Globus und sein Liniennetz. Die Erdaxe und die Pole. Der Aequator. Die Wendekreise. Die Zonen. Geographische Länge und Breite.

Die Planigloben. Verteilung von Wasser und Land. Die Erdteile. Inseln. Halbinseln. Landengen. Die Ozeane und ihre relative Größe. Meere, Meerbusen, Meerengen. Meeresströmungen und Eigenschaften des Meerwassers. Beschaffenheit des Meeresbodens.

Die vertikale Gliederung der Erdoberfläche: Hoch- und Tiefebenen. Berg. Gebirge. Täler. Vulkane.

Die Atmosphäre und die Erscheinungen in ihr. Wind. Wolken. Niederschläge. Das Gebiet des ewigen Schnees und die Gletscher. Die Bewässerung des Festlandes: Flüsse, Seen, Sümpfe.

Das Klima. Seine Abhängigkeit von der geographischen Breite, der Nähe des Meeres und der vertikalen Beschaffenheit des Landes.

Verteilung der Pflanzen und Tiere auf der Erde nach den klimatischen Zonen. Der Mensch; seine Einteilung in Rassen.

Heimatskunde.

Die wichtigsten Reiche mit ihren Hauptstädten.

II. Klasse. 2 Stunden.

Physische, politische und ethnographische Beschreibung der außereuropäischen Erdteile. Ihre Lage, Begrenzung, Größe, Weltstellung, Küstengliederung, vertikale Beschaffenheit. Die wichtigsten Flüsse und Seen. Klima. Die wichtigsten Erzeugnisse. Die Bevölkerung nach Anzahl, Dichtigkeit, Abstammung und Religion. Kurze Uebersicht der einzelnen Staaten dieser Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der produktiven Tätigkeit ihrer Bewohner und mit Hinweis auf die wichtigsten Industrie- und Handelsstädte.

Aus der mathematischen und physikalischen Geographie: Einteilung der Sterne: Fixsterne, Haupt- und Nebenplaneten, Kometen, Meteoriten.

Der Mond. Entfernung, Größe, physikalische Beschaffenheit, Bewegungen, Phasen, Mond- und Sonnenfinsternisse. Seine Bedeutung: Beleuchtung, Zeitmitteilung, Gezeiten.

Eingehendere Betrachtung des Meeres und seiner Beschaffenheit: Tiefe, Grund, Farbe, Salzgehalt; dessen Einfluß auf Bewe-

gung und Verdunstung. Durchsichtigkeit. Tragfähigkeit. Temperatur. Dreifache Bewegung: Wellen, Strömung, Ebbe und Flut. Die Bewohner des Meeres. Bedeutung des Meeres.

I. Klasse. 2 Stunden.

Physische, ethnographische und politische Beschreibung Europas: Lage. Größe. Grenzen. Küstenentwicklung. Bedeutung der angrenzenden Meere. Bodenbeschaffenheit. Verteilung von Hoch- und Tiefland; sich daraus ergebende Schlüsse auf Klima, Produkte, Bevölkerungsdichtigkeit, Beschäftigung der Bewohner. Bedeutung der Gebirge im Haushalte der Natur und im Menschenleben. Vulkanische Erscheinungen mancher Gebirgsgegenden, sowie Hinweis auf heiße Quellen und heilbringende Wässer. (Bäder). Bewässerung. Vorzüge der europäischen Flüsse und ihre künstliche Verbindung. Flüsse und Seen. Klima. Bevölkerung: Dichtigkeit, Abstammung, Religion, Beschäftigung, geistige Kultur.

Besonders hervorgehoben werden die günstigeren geographischen Bedingungen Europas im Vergleich zu den andern Erdteilen.

Beschreibung der einzelnen europäischen Staaten. Dabei finden inbezug auf jeden einzelnen Staat folgende Momente Berücksichtigung: die Lage des Landes in Europa, Gestalt und Grenzen, Umfang und Größe, Bodenbeschaffenheit, Bewässerung, Klima, Produkte, die Bevölkerung, Verfassung des Landes, die Volksbildung und sonstige Eigentümlichkeiten (Geschichtliches u. s. w.) und die bedeutendsten Städte.

Die Einteilung des Landes in Provinzen wird nur bei Preußen und Oesterreich berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der Beschreibung der Staaten werden auch ihre außereuropäischen Kolonien betrachtet, namentlich inbezug auf ihre Produkte und die zu ihnen führenden Wege.

Wiederholung, Befestigung und Ergänzung des in den beiden unteren Klassen behandelten Stoffes aus der mathematischen und physikalischen Geographie: Das Jahr, der alte und der neue Stil, Entstehung der Inseln und Gebirge.

Geschichte Rußlands.

II. Klasse. 1 Stunde.

Kurze Uebersicht über die russische Geschichte bis zu Peter dem Großen inkl.

I. Klasse. 1 Stunde.

Wiederholung des Kursus der II. Klasse und Fortsetzung der russischen Geschichte bis zur Gegenwart.

Geographie Rußlands.

II. Klasse. 1 Stunde.

Das Russische Reich. Lage. Grenzen. Größe. Land- und Seegrenzen und ihre Bedeutung in kommerzieller und strategischer Beziehung.

Das europäische Rußland. Vertikale Gliederung. Beschreibung der Ebenen und Höhenzüge im Innern sowie der Gebirge. Bewässerung: Flüsse, Seen, Kanalsysteme. Klima. Einteilung Rußlands in Zonen nach dem Pflanzenwuchs mit Hinweis auf die charakteristischen Repräsentanten des Tierreichs. Die administrative Einteilung Rußlands. Die Bevölkerung nach Anzahl, Dichtigkeit, ethnographischer Zusammensetzung, Religion und Hauptbeschäftigungen.

Kurze Beschreibung der Gouvernements nach den Flußgebieten. Die wichtigsten Städte.

I. Klasse. 1 Stunde.

Eingehendere Beschreibung des Russischen Reichs. Das europäische Rußland. Die Gouvernements, nach den einzelnen Gebieten in Gruppen geordnet. Kurze Charakteristik nach ihrer örtlichen Beschaffenheit, Bevölkerung und Produktion, mit Hinweis auf die durch Industrie, Handel und historische Ereignisse bemerkenswerten Städte.

Der Kaukasus. Natur, Bevölkerung, Produktion, Gouvernements und Gebiete mit den wichtigsten Städten.

Sibirien. Vertikale Gliederung. Bewässerung. Klima. Gouvernements und Gebiete. Bevölkerung und ihre Hauptbeschäftigungen. Die wichtigsten Städte.

Zentralasien. Lage und Umfang. Administrative Einteilung. Vertikale Gliederung. Bewässerung. Bodenbeschaffenheit. Klima. Die Bevölkerung und ihre produktive Tätigkeit. Die wichtigsten Städte.

Naturkunde.

III. Klasse. 2 Stunden.

Haupt Gesichtspunkt: Bau und Erhaltung des Individuums und seine Anpassung an die äußeren Lebensbedingungen.

Zoologie: Besprechen der wichtigsten Wirbeltiere nach folgenden Gesichtspunkten: 1) Lebensweise. 2) Anpassung des Körperbaues an die Lebensweise: Fortbewegung; Fangwerkzeuge; Nahrungsaufnahme (Zähne, Magen etc.); Schutzvorrichtungen (Waffen, Farbe etc.). 3) Vergleichung des anatomischen Baues der wichtigsten Körperteile (Gliedermaßen, Zähne etc.). 4) Beziehungen zwischen den Tieren untereinander und zwischen Tier und Mensch.

Ueberblick über die Wirbeltiere, deren Klassen und Ordnungen. Zur Besprechung eignen sich hauptsächlich folgende Vertreter der

Tierwelt: Raçe: Gebiß, Bau der Füße und Krallen, Auge etc. (Tiger, Löwe, Wildkatze, Luchs, Unterschied von den Hunden, Bär). Eichhörnchen: Gebiß, Pfoten, Schutzfärbung. (Viber, Hamster, Nase). Das Kind: Gliedmaßen, Hörner, Magen, Zähne, Abstammung, Verwendung. Gemse, Reh (Geweih), Rentier. Hieran anschließend das Pferd und der Elephant als Vertreter der übrigen Huftiere. Der Walfisch: Kälteschutz, Nahrungsaufnahme, Unterschied zwischen Flossen und Schwanz beim Walfisch und bei den Fischen. Das Känguruh und das Schnabeltier: Besonderheiten in der Fortpflanzung. Zusammenfassen der Merkmale der Säugetiere und ihrer einzelnen Ordnungen.

Allgemeines über die Vögel: Extremitäten, Knochenbau, Federn. Zur Besprechung gelangen: Der Mäusebussard: Lebensweise, Fangwerkzeuge (Habicht, Adler). Der Specht: Nahrung, Nestbau. Die Hühnervögel: das Haushuhn, die Waldhühner (Bedeutung der Balz). Die Singvögel: Lerche, Schwalbe, Fink. Der Strauß: Verkümmerte Flügel, Bau der Füße.

Die Kriechtiere, ihr Äußeres. Eigentümlichkeiten. Die Kreuzotter und die Ringelnatter: Gift- resp. giftlose Schlangen, Zähne, Unterkiefer, Nahrungsweise. Hülfsmittel gegen Schlangenbiß. Der Frosch: Verwandlung. Der Hering: Bau der Fische, Flossen, Kiemen; Lebensweise, Fang.

Der Mensch. Körperbau: Knochen; Muskeln; Nerven und Gehirn; Organe (Magen, Darm, Leber, Niere, Lunge, Herz). Physiologie: Blutkreislauf; Atmung; Ausscheidung; Verdauung; Hygiene: Körperpflege, Bedeutung der Sauberkeit, das Turnen. Unsere Nahrung. Gifte.

Botanik: Besprechung und Demonstrierung der wichtigsten einheimischen Blütenpflanzen.

Erarbeiten der wichtigsten Begriffe aus der Morphologie und Physiologie der Pflanze: Wurzel, Stengel, Blätter. Unterschied zw. W. und St., gegen Ende des Kursus Ableitung der Blütenteile von den Blättern (nach Goethe), unterirdischer Stengel, Knollen und Zwiebel. Bau der Blüte, Kelch, Krone, Staubgefäße und Stempel. Blütenstände, und zwar nur die an dem durchgenommenen Material demonstrierbaren. Die Frucht, Benennung der verschiedenen Früchte (im Rahmen wie oben) und Unterschied im Bau. Nahrungsaufnahme durch die Wurzeln und Atmung der Blätter (ganz kurz). Bedeutung von Licht, Wärme und Feuchtigkeit für die Pflanze.

Biologie der Pflanzen: Aufdecken der Beziehungen zwischen Standort, Lebensweise und Einrichtung: Anpassung an das Lichtbedürfnis (Blattstellung, Kletterpflanzen etc.). Schutz gegen Austrocknen (Haarbildungen, Wasserspeicher in den Blättern, Ableitung des Regenwassers, etc.). Schutz gegen Tierfraß (Stacheln, Dornen, Giftstoffe, Geruch, etc.). Verbreitung der Samen (Schleudervor-

richtung, Wollhaare, Häfchen etc.). Reservestoffe und Vorratsspeicher, die das frühzeitige Erscheinen ermöglichen.

Als geeignete Beispiele empfehlen sich: Die Hyazinthe, zur Demonstrierung der einzelnen Pflanzen- und Blütheile. Kann jederzeit leicht beschafft werden und giebt ein vorzügliches Demonstrationsmaterial. Das Scharbockkraut: Wurzelknollen, Niederblätter, Giftgehalt, Blattstellung, Brutknospen (Leberblümchen, Differenzierung der Blätter, Anemone, Eisenhut — unregelmäßige Blüthe, Staminodien). Das Wiesenschaumkraut: gefiederte Blätter, Reduzierung der Staubgefäße, Zeichnen von Diagrammen (Kohl, Rübe: Pflanzenkultur, Reduzierung der Blüten beim Blumenkohl; Levkoje — gefüllte Blüten). Die Seerose: Wasserpflanze, Blattbau, Lufthöhlen, Übergang der Blumenblätter in Staubblätter. Schutz gegen Schneckenfraß durch Sternhaare, Luftmantel bei den Samen etc. Der Mohn: Wurzelbildung abhängig vom Boden, Schutz gegen Tierfraß durch Borstenhaare, Milchsaft, Geruch. Abfallender Kelch, Lockfarbe der Blüthe, Fruchtknoten als Anflugsstelle für Insekten, Kapsel mit Schleudervorrichtung etc. Häufig Verwandlung eines Carpells in ein Blumenblatt (gefüllter Mohn). Opium. (Schellkraut, Begriff der Familie und der Art). Die Erbse: Nebenblätter, Ranken, unregelmäßige Blüthe, Bau des Samens, Keimung (Bohne — Unterschied in der Keimung; Wicke, Klee).

II. Klasse. 2 Stunden.

Haupt Gesichtspunkt: Erhaltung der Art und Gesetzmäßigkeit der Naturerscheinungen.

Zoologie: Begriff der Zelle und die Zellteilung; Vermehrung und Variation; geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung; Entwicklung aus dem Ei. Zur Besprechung eignen sich: Von den Infusorien das Pantoffeltierchen oder ein beliebiges anderes, welches man in natura zeigen kann. (Zellkern, Vakuolen, Flimmerhärchen, Teilung). Der Süßwasserschwamm. (Tierstock, Knospen, Dauersporen). Der Süßwasserpolyt und die Ohrenqualle (Leibesohlräum, Bau der Körperwand, Eierstöcke, Kesselskapseln. Ableitung der Quallen von den Polypen). Stachelhäuter (ihre besondere Stellung unter den übrigen Klassen. Wassergefäßsystem, Radialer Bau, Magen und Darm. Nervenzellen.) Der Bandwurm (Metamorphose, Parasitismus, Reduzierung der Organe, hervorgerufen durch die Lebensweise. Bandwurm und Mensch.) Der Regenwurm: Lebensweise (wie überhaupt bei allen vorhergegangenen u. folgenden Tieren.) Innerer Bau: Ringe, Muskelschichten, Organe. Die Maternuschei (Verdauungsapparat, Herz, Nieren, Kiemen.) Die Weinbergschnecke. (Augen, Lungen). Der Tintenfisch. Körperbau (kurz, wie oben), Ähnlichkeit der Entwicklung der drei Molluskengruppen. Entwick-

lung des Eies, Larvenformen. Beispiele der Insekten (Schmetterlinge, Käfer, Fliegen): Metamorphose. Körperbau: Tracheen. Krebstiere.

Botanik: Vermehrung der Pflanzen, weitere Beispiele aus der Biologie. Der Unterricht in der Botanik wird mit möglichst häufiger Benutzung von lebendem Material (Exkursionen) zu Ende geführt. Zur Besprechung gelangen beispielsweise: Der Apfelbaum (Veredlungen). Die Rose (Einfluß der Lebensbedingungen auf die Pflanze). Die Kornblume (Arbeitsteilung, Befruchtung). Die Taubennessel (Insektenbefruchtung). Die Weide (Zweihäufigkeit). Das Farnkraut (Generationswechsel). Der Champignon. Die Algen.

Mineralogie und Geologie: Die wichtigsten Minerale und Gesteine, ihre Gewinnung und Verwendung. Grundbegriffe der Geologie (Bau der Erde und Veränderungen im Bau).

In der Mineralogie und Geologie wird das in den Geographiestunden Durchgenommene je nach Bedürfnis ergänzt oder weiter ausgeführt. Das metrische System wird als bekannt vorausgesetzt. Zur Besprechung gelangen: Das spezifische Gewicht. Die Elemente und chemische Verbindungen (Gemische) mit Demonstrationen und Versuchen. Allgemeine Eigenschaften der Minerale: Härte, Farbe, Kristallformen (ohne Systematik etc.) Die wichtigsten Minerale: Kohlenstoff (Diamant, Graphit, Kohle). Quarz (Glasfabrikation). Schwefel (Verbindungen). Eisen. Kupfer. Silber. Feldspath (Porzellan). Kalkstein. Glimmer.

Das Wichtigste aus der dynamischen Geologie: Wirkung der Atmosphäre auf die Erdoberfläche. Vulkanismus. Transgressionen. Bau der Erdrinde. Überblick über die geologischen Formationen (Begriff derselben). Demonstrationen von div. Objekten und Lagerungsverhältnissen.

Physik.

I. Klasse. 2 Stunden.

1) Von der Wärme.

Wärmequellen. Fortpflanzung und Verbreitung der Wärme. Gute und schlechte Leiter. Wirkungen der Wärme. Ausdehnung der Körper. Der Schmelzpunkt. Das Sieden des Wassers. Die Verdunstung. Wasserdampf in der Atmosphäre. Die Spannkraft des Dampfes.

2) Von den festen, flüssigen und luftförmigen Körpern.

a) Von den festen Körpern. Die Schwerkraft. Der Hebel. Die Rolle und der Flaschenzug. Die schiefe Ebene. Einiges über das Fallen der Körper. Senkrecht und schiefes Fallen. Das Wellrad.

b) Von den flüssigen Körpern. Bestandteile und Eigenschaften des Wassers. Der Druck des Wassers. Kommunizierende Röhren. Haarröhrchenanziehung. Gewichtsverlust der Körper im Wasser. Das spezifische Gewicht der Körper.

c) Von den luftförmigen Körpern. Bestandteile und Eigenschaften der atmosphärischen Luft. Der Heber. Die Saugpumpe und die Druckpumpe. Die Luftpumpe. Das Barometer als Luftpumpe und Höhenmesser. Verteilung des Luftdrucks auf der Erde.

3) Vom Schalle.

Entstehung, Fortpflanzung. Verstärkung und Zurückwerfung des Schalles. Das Ohr und die Vorgänge beim Hören. Die Anwendung des Schalles.

4) Vom Magnetismus.

Der Magnet und seine Eigenschaften. Die Magnetnadel und der Kompaß. Die Abweichung der Nadel von der Nord-Süblinie und von der Horizontalen. Erdmagnetismus.

5) Von der Elektrizität.

Reibungselektrizität. Luftpumpe. Verührungselektrizität. Der Elektromagnet. Induktionselektrizität.

6) Vom Lichte.

Entstehung, Fortpflanzung, Aufsaugung, Zurückwerfung, Brechung und Zerlegung der Lichtstrahlen. Sonnen- und Mondfinsternisse. Ebene Spiegel und Hohlspiegel. Die Linsen und ihre Anwendung in den optischen Instrumenten. Das menschliche Auge und seine Tätigkeit. Morgen- und Abendröte.

Zeichnen.

Durch den Zeichenunterricht sollen die Schüler befähigt werden die Natur und geeignete Gegenstände nach Form und Farbe zu beobachten und das Beobachtete einfach und möglichst klar darzustellen. Eingeschlossen in diese Forderung ist die Entwicklung eines lebendigen Gefühls für die Schönheit in Natur und Kunst und die Zusammengehörigkeit beider.

III. Klasse. 2 Stunden.



Uebung, das Charakteristische einer jeden Form zu ergreifen, aus dem Gedächtnis wiederzugeben und darauf die gezeichneten Formen nach der Natur zu korrigieren. Anleitung, bei Besprechung der Formen das Wesentliche hervorzuheben und das Zufällige wegzunehmen.

lassen. Hinweise auf die symmetrischen und geometrischen Formen, die vielfach der Natur zu Grunde liegen. Übung des Anlegens breiter Flächen an so entstandenen Flachornamenten in Aquarell.

II. Klasse. 2 Stunden.

Das Verständnis der Schüler wird dafür geweckt, daß jede Form aus Flächen besteht, deren verschiedene Lage die Wechselwirkung von Licht und Schatten bedingt. Die Schüler werden direkt vor die Natur gesetzt und kopieren diese, in dem sie versuchen, Licht und Schatten richtig zu verteilen. Die Zeichnung wird dann mit Aquarellfarben angelegt, wobei das Treffen der richtigen Farbe geübt wird. Solche Naturformen werden vereinfacht und durch Wiederholung zu Mustern zusammengestellt. Nebenbei werden Pinselübungen gemacht. Der Schüler soll direkt mit dem Pinsel zeichnen, zuerst Schattenrisse herstellen, später in verschiedenen Farben, damit er gezwungen ist schärfer zu beobachten, im Bewußtsein dessen, daß nicht mehr zu korrigieren ist, was einmal dasteht.

I. Klasse. 2 Stunden.

Kurzer Lehrgang in der Perspektive mit dazu gehörigen Übungen an  und  Klößen und Gebrauchsgegenständen wie Stühlen, Tischen u. s. w. zuerst in frontaler, dann in diagonalen Stellung.

Zeichnen nach Naturobjekten im Anschluß an den naturgeschichtlichen Unterricht und Stilisieren der Naturformen mit Berücksichtigung der verschiedenen Materialtechnik.

Kalligraphie.

III. Klasse. 2 Stunden.

Schreiben nach Vorschriften in deutscher, lateinischer und russischer Schrift auf Doppellinien und einfachen Linien.
